

schrittweise vorwärts. Immer, wenn wir wieder Geld hatten, bauten wir ein Stück weiter.“

1958 war die neue Kirche fertig, deren moderne Gestalt im wesentlichen Mother Gertruds Entwurf war. „In unserer Familie sind mehrere Architekten. Bauen und Plänemachen liegt mir im Blut,“ bemerkt sie.

Obwohl die Farm sich weiter und größer entwickelte, war Mother Gertrud doch weitsichtig genug, zu erkennen, daß ein Benediktinerkloster auf die Dauer nicht von der Farm allein leben und Farmarbeit nicht die einzige Existenzgrundlage und Beschäftigungsweise der Nonnen sein kann. So begann man, die seit dem Neubau leerstehenden Räume des alten Convents als Gastzimmer herzurichten. Dann wurde noch ein weiteres Gästehaus gebaut, das 1959 vollendet wurde. Auch der Hauptbau wurde in den nächsten Jahren immer wieder um einen Trakt erweitert bzw. verlängert.

Inzwischen ist die Kommunität gewachsen und hat ihr Aussehen verändert. Die meisten alten Schwestern von der Gründerzeit sind gestorben und auf dem kleinen Friedhof gleich hinter dem Südflügel begraben. Im Jahre 1969 siedelten die Schwestern von Canon City unter der Leitung ihrer Oberin, Mother Domitilla Hotop, nach Boulder über. Andere Schwestern sind nach St. Vincent und St. Emma, Pennsylvania, versetzt worden. Die damals kleinen Bäumchen sind hochgewachsen und verdecken jetzt beinahe den niedrigen Klosterbau.

Am 5. August 1981 resignierte Mother Gertrud Brauns als Oberin der Kommunität, am 6. August trat Mary-Thomas Beil, die seit dem 2. Februar 1979 als Novizenmeisterin in Boulder war, das Amt der Priorin an. Noch immer führen die Schwestern die Farm, aber man versucht auch, sich neuen Aufgabenbereichen zuzuwenden in Form von Exerzitien, Oblatenbetreuung, Kunsthandwerk und Publikation. Das Priorat sieht sich bewußt in der Nachfolge der alten monastischen Tradition der Heimatabtei St. Walburg und möchte zusammen mit den spirituellen Werten auch das Erbe und Können in Kunsthandwerk und Kunstgewerbe übernehmen, vor allem in der Gobelinweberei und Buchmalerei. Vor allem aber möchten die Nonnen des Convents in Boulder, getreu seines Namens, die Verehrung und Erfahrung der mütterlichen Hilfsbereitschaft der hl. Walburga fördern und in den USA verbreiten und somit ein spirituelles Zentrum schaffen, das eine Quelle des Segens wird für die Welt.

Das Konventualpriorat in Boulder

Von Äbtissin M. Franziska Kloos OSB – Abtei St. Walburg Eichstätt

Der Thanksgiving Day 1986, der große amerikanische Feiertag, war auch für das Priorat St. Walburga in Boulder, Colorado/USA, ein besonderer Tag des Dankens und der Freude. Am 21. November 1986 hatte Äbtissin Franziska Kloos OSB von der Mutterabtei St. Walburg in Eichstätt das Dokument unterzeichnet, in dem das im Jahre 1935 gegründete Priorat zum unabhängigen Konventualpriorat erklärt wurde. Zur ersten Priorin des selbständigen Priorats ernannte die Äbtissin

nach geheimer Befragung der Kommunität Mother Mary-Thomas Beil OSB (geb. 23. 7. 1932 in Breslau).

Erzbischof Francis Stafford feierte zusammen mit der Kommunität und vielen Freunden des Klosters, vor allem mit dessen Weltobläten, die Eucharistiefier am Thanksgiving Day. Allein schon die Tatsache, daß Erzbischof Francis an diesem besonderen Tag von Denver nach Boulder kam, zeigt seine hohe Wertschätzung für diese benediktinische Gemeinschaft. In einer sehr eindrucksvollen Homilie betonte er den hohen Stellenwert des monastischen Lebens und die Zeichenhaftigkeit der gottgeweihten Jungfräulichkeit für unsere Zeit. Er beschwor buchstäblich die kleine Kommunität, durch ihr Leben nach der Regel Benedikts der Welt sichtbar zu machen, daß es höhere Werte gibt als Konsum und Fortschritt. Das Leben in St. Walburga orientiere sich am Evangelium und habe das Beispiel der Urkirche als Vorbild. Erzbischof Francis bekundete nicht zuletzt große Freude darüber, in seiner Diözese eine benediktinisch geprägte monastische Gemeinschaft zu haben, also eine Gemeinschaft, in der dem Gotteslob nichts vorgezogen werde. Mit warmen Worten dankte der Oberhirte Äbtissin Franziska aus dem Heimatkloster St. Walburg für das Vertrauen, für die Ermutigung und für die Bereitschaft, dem Kloster die Unabhängigkeit zu geben.

Das Priorat entschied sich dafür, um Aufnahme in die Föderation der bayerischen Benediktinerinnenabteien zu bitten. Außerdem wurde dem unabhängigen Kloster von seiten der Religiosenkongregation bewilligt, die Konstitutionen der genannten Föderation übernehmen zu dürfen.

Die Kommunität von St. Walburga in Boulder zählt zur Zeit 17 Mitglieder: 15 Nonnen mit ewiger Profeß, 1 Triennialprofessin, eine Novizin und eine Postulantin.

Das Dokument vom 21. November 1986 schließt mit dem Wunsch: „Die Mutterabtei wünscht ihrem unabhängigen Tochterpriorat ein gesegnetes Wachstum in der Zukunft, eine herzliche Verbundenheit zwischen beiden Klöstern, denen das gemeinsame monastische Erbe unter demselben Patronat der hl. Walburga eigen ist.“

Äbtissin Maria Anna Augustina Weihermüller 1950–1985

Von M. Birgitta zu Münster OSB – Abtei St. Walburg Eichstätt

Am Fest Mariä Verkündigung, am 25. März 1950, wählte der Konvent von St. Walburg Frau Maria Anna Augustina Weihermüller, die Priorin unserer Tochtergründung in Boulder / Colorado / USA, in ihrer Abwesenheit zur Äbtissin. Die Wahl leitete Bischof Dr. Josef Schröffer, der spätere Kurienkardinal in Rom. Die Weihe wurde für den 12. September festgesetzt. Als amerikanische Staatsbürgerin mußte Äbtissin Augustina erst die Einreisegenehmigung nach Deutschland beantragen, das noch unter amerikanischer Militärregierung stand. Zur Nachfolgerin